

Ablaufschema Bestattung

DIE EVANGELISCHE BESTATTUNG

Bei einer evangelischen Bestattung ist die Zeremonie nicht streng festgelegt. Hinterbliebene können den Ablauf stark beeinflussen und mitgestalten. Der Pfarrer oder der Gemeindeferent führt die Trauerfeier durch.

Die evangelische Kirche geht auf die Reformation im 16. Jhd. zurück. Auch die Mitglieder der evangelischen Kirche glauben ebenso wie die Katholiken an die Auferstehung nach dem Tod.

Ablauf einer protestantischen Trauerfeier mit Erdbestattung
(Kann von Gemeinde zu Gemeinde leicht variieren.)

1. DIE TRAUERFEIER

- Glockengeläut der örtlichen Kirche oder der Friedhofskapelle
- Musik zum Eingang
- Bibelspruch und Begrüßung durch den Pfarrer
- Einstimmung auf den Anlass und die verstorbene Person
- Gemeinsames Lied aus dem Evangelisches Gesangbuch
- Biblische Lesung oder Text von einem Gemeindemitglied
- Glaubensbekenntnis
- Gemeinsames Lied – frei wählbar
- Predigt
- Musik oder Stille
- Persönliches Gedenken durch Familie und Freunde
- Fürbitten und Vaterunser
- Worte zum Auszug/Schlussegens
- Glocken zum Auszug
- Sarg-/Urnengeleit Gang zum Grab mit Musik

2. GRAB

- Absenken des Sarges, der Urne
- Bestattungswort durch den Pfarrer
- Auferstehungswort
- Lied
- Vaterunser
- Segen
- Mitteilungen/Nachrufe durch Angehörige und Freunde

Anschließend kann das Beileid gegenüber den Angehörigen ausgesprochen werden.

DIE KATHOLISCHE BESTATTUNG

Das Zeremoniell der katholischen Bestattung ist stark an die Tradition gebunden und folgt festen Ritualen. Der Einfluss, den die Angehörigen auf den Ablauf des Gottesdienstes haben, ist klein.

Bei einer katholischen Bestattung führt der Pfarrer, der Diakon oder der Gemeindeferent die Zeremonie für das verstorbene Kirchenmitglied durch.

Klassischer Ablauf eines römisch-katholischen Requiems mit Erdbestattung
(Kann von Gemeinde zu Gemeinde leicht variieren.)

1. DAS REQUIEM

- Eröffnung mit Musik
- Besprengen von Urne oder Sarg mit Weihwasser
- Begrüßung durch den Geistlichen mit Bibelzitat
- Kyrie-Gebet mit Antwortgesang
- Gebet zum Eingang
- Lesung aus der Heiligen Schrift
- Predigt
- Stille
- Lied oder Psalmgebet
- Anrufung/Erlösungsbitten
- Gebet mit Preisung Gottes und der Bitte, den Verstorbenen bei sich aufzunehmen. Zudem
- Bitte um Trost für die Angehörigen.
- Prozession zum Grab, falls keine Einäscherung erfolgt, sonst endet der Gottesdienst hier mit Musik.

2. AM GRAB

- Gebet und Ansprache der Trauernden
- Text zur Grablegung
- Segnung des Sarges oder der Urne mit Weihwasser
- Erdwurf als Zeichen der Vergänglichkeit durch den Geistlichen
- Kreuzzeichen durch den Geistlichen
- Glaubensbekenntnis durch die Gemeinde
- Fürbitten von Gemeindegliedern
- Vaterunser wird von allen gesprochen
- Schlussegnen durch den Geistlichen

Anschließend kann das Beileid gegenüber den Angehörigen ausgesprochen werden.

DIE WELTLICHE BESTATTUNG

Wenn ein Mensch aus der Kirche ausgetreten ist oder er nie einer Religionsgemeinschaft angehört hat kann er weltlich bestattet werden.

Bei einer weltlichen Bestattung ist die Zeremonie der Trauerfeier nicht vorrangig vom religiösen Glauben geprägt. Die Angehörigen und Hinterbliebenen können die Trauerfeier in Absprache mit einem Pfarrer besprechen und nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten. Es dürfen selbstverständlich auch kirchliche Traditionen in das Zeremoniell einfließen.

Menschen, die nicht der christlichen Religion, sondern einer anderen Glaubensgemeinschaft angehören, werden nach deren Glaubenssätzen und Zeremonien bestattet.